

Lass mich langsamer gehen, Herr!

Entlaste das eilige Schlagen  
meines Herzens  
durch das Stillwerden meiner Seele.

Lass meine hastigen Schritte  
stetiger werden  
mit dem Blick auf die Weite Zeit  
der Ewigkeit.

Lass mich langsamer gehen, Herr,  
und gib mir den Wunsch,  
meine Wurzeln tief  
in den ewigen Grund zu senken,  
damit ich emporwachse  
zu meiner wahren Bestimmung.

*aus Südafrika*

Liebe Gemeinde,

es ist heute ganz schnell passiert: da kommst du aus dem Tritt. Ein Freund schrieb mir aus einer familiären Überbelastung heraus: „Ich bin kurz vor dem Burn-Out, wenn ich nicht schon mittendrin bin.“ Tatsächlich spricht vieles dafür, dass er schon viel zu viele Jahre „mittendrin“ ist. Er bat um das Gebet. Damit alleine war ich nicht einverstanden. Eine Entscheidung muss schließlich her. Darauf bestand ich. Gebet hilft – aber in sehr seltenen Fällen „auf Knopfdruck“. Manchmal müssen unbequeme Lösungen her. Schwierige Entscheidungen müssen getroffen werden, damit das Ganze nicht in einen „Schrecken ohne Ende“ hineinfließt.

Das Gebet „Lass mich langsamer gehen, Herr“ aus Südafrika scheint - so wie es auch überschrieben ist - ein *Feriengebet* zu sein. Ist es das wirklich? Für viele von uns ist es nicht leicht langsamer zu gehen, abzuschalten, sich den Weg frei zu machen, weil so vieles auf uns Tag für Tag zu kommt. Da ist der Beruf, vielleicht ein schwieriges Arbeitsklima, da ist jemand in der Familie, der der Pflege bedarf, da bricht eine Ehe oder eine Familie auseinander, weil keiner den anderen mehr sieht, usw.

Aktiv mal langsamer gehen, das wahrzunehmen, was um mich herum wesentlich ist, wäre mal eine Aktion (z.B. bei einem Spaziergang) wert. Langsamer gehen heißt aus diesem Gebet heraus, sich selbst Gott überlassen zu können, einen stetigen Schritt zu finden, der eine Einwurzelung möglich macht und im Blick auf die Ewigkeit emporwachsen lässt zur eigenen Bestimmung.

Vielleicht löst das nicht alle Probleme. Ich glaube aber, es schafft Raum nicht den letzten vor dem ersten Schritt zu machen und im übertragenen Sinne beim Atemholen zur Besinnung zu kommen. Wenn das gelingt, dann ist das „Lass mich langsamer gehen, Herr“ doch ein Feriengebet! Ferien sind ja dafür da durchzuatmen, neu zum Leben zu kommen, um Leben gestalten zu können – und das geht mit Gottes Hilfe.

Schöne Ferien! Ihr Pastor Matthias Wiemeler